

SUPERFUND: Die Zukunft der Geldanlage

FONDS

professionell



Christian Baha
GRÜNDER UND EIGENTÜMER
SUPERFUND

DEN TRENDS AUF DER SPUR

Der Absolute- Return-Macher

**KEINE EMOTIONEN:
SYSTEMATISCHES
FONDSMANAGEMENT**

**DREI STRATEGIEN:
DER SUPERFUND
ABSOLUTE RETURN I**

**PORTFOLIOTHEORIE:
PROF. HARRY MARKOWITZ
IM INTERVIEW**

Die Zukunft der Geldanlage

Moderne Absolute-Return-Fonds sind ein wichtiger Baustein der langfristigen Vermögensanlage. Doch woran erkennt man gute Absolute-Return-Fonds, und wie werden sie von einem professionellen Fondsmanagement strukturiert?



Gerhard Führung, Herausgeber FONDS professionell

Die aktuell wieder einmal sehr schwierige Situation an den Finanzmärkten führt uns klar vor Augen, dass sich die traditionellen Assetklassen Aktien und Anleihen zyklisch entwickeln. Auf jahrelange Aufwärtstrends folgen in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen wieder kräftige Rückschläge. Für den durchschnittlichen Anleger entspricht dieses Profil in keinsten Weise seiner Vorstellung bezüglich einer möglichst konstanten positiven Wertentwicklung, die dennoch einen Mehrertrag gegenüber risikolosen Anlagen bietet. So nachvollziehbar dieses Ziel sein mag, so schwierig ist es in der Praxis, Strategien zu entwickeln, die tatsächlich bessere Ertragschancen bei niedrigerem Risiko bieten und sich unabhängig von den Börsenkursen entwickeln.

Schon seit etlichen Jahren versprechen Absolute-Return-Fonds, dass sie das leisten können, mehrheitlich entwickelten sie sich dann aber dennoch enttäuschend. Hinter den „alten“ Absolute-Return-Konzepten steckten meist risikoreichere Anleihenstrukturen, die mithilfe von Derivaten gegen Kursverluste abgesichert wurden. Häufig gab es Mischportfolios aus Aktien und Anleihen, die der Marktentwicklung folgend von der einen in die andere Anlageklasse umschichteten. Die Realität zeigte jedoch, dass die Kombination aus deutschen, europäischen und amerikanischen Aktien zusammen mit europäischen Anleihen nicht die gewünschte Stabilität brachte.

Die jüngsten Entwicklungen im Bereich Absolute-Return-Fonds verzichten auf ein ausgeprägtes Aktienengagement, konzentrieren sich statt dessen auf einzelne Hedgefondsstile, nutzen marktneutrale Ansätze und quantitative Systeme, investieren in Rohstoffe sowie Private Equity und setzen Derivate ein, um auch bei fallenden Kursen Geld zu verdienen. Mit diesem Ansatz sind nach den bisher vorliegenden Daten tatsächlich nachhaltig zweistellige Renditen möglich. Daher werden diese modernen Absolute-Return-Fonds in den kommenden Jahren zu einem unverzichtbaren Bestandteil der langfristigen Vermögensanlage werden. Doch woran erkennt man gute Absolute-Return-Fonds, und wie werden sie von einem professionellen Fondsmanagement strukturiert?

Darauf will die österreichische Vermögensverwaltungsgesellschaft Superfund eine Antwort geben. Obwohl die Aktienkurse seit Jahresbeginn in den Keller rauschen und jüngst selbst bewährte Hedgefonds bzw. Dachhedgefonds Verluste melden mussten, konnten Anleger mit den Managed-Futures-Fonds aus dem Hause Superfund bis zuletzt Geld verdienen. Einmal mehr hat sich der strikte technische Ansatz bewährt, bei dem die Entscheidung für Kauf und Verkauf aufgrund sorgfältig erarbeiteter und umfangreich getesteter Kriterien festgelegt und im realen Handel vom Computer ausgelöst wird. Nur auf diese Weise lässt sich das auch für langjährige Profis so schwer kontrollierbare emotionale Element aus der Geldanlage systematisch und nachhaltig entfernen.

Nun hat das österreichische Unternehmen mit dem Superfund Absolute Return I auch in Deutschland erstmals einen Fonds aufgelegt. Der neue Superfund Absolute Return I basiert auf mehreren selbst entwickelten Handelsstrategien, die eine niedrige Korrelation zueinander aufweisen. Der neue Fonds bietet Anlegern tägliche Liquidität und vereint das gesamte Know-how von Superfund in einem Fonds.

2008 wird als das „Jahr der Prüfungen“ in die Finanzmarktgeschichte eingehen, Anlagegesellschaften und Investmentansätze, die diese Prüfungen bestanden haben, haben es sich zumindest verdient, dass man sich eingehend mit ihnen beschäftigt,

meint Ihr

Gerhard Führung

Systematisches Fondsmanagement

Vollautomatische Trendfolgesysteme revolutionieren die Finanzwelt. Sie schalten Emotionen wie Angst oder Gier weitgehend aus.

Im dichten Nebel werden Flugzeuge von Autopiloten gesteuert, damit sie sicher ans Ziel kommen. Autos werden von Industrierobotern produziert, weil diese keinen Schlaf brauchen. Heutzutage trainieren Schachprofis, indem sie gegen Computer antreten. In allen Bereichen unseres modernen Lebens verlassen wir uns auf die Rechenleistung aus dem Mikroprozessor. Nur in der Welt des Geldes sah das bisher anders aus. An der Börse, so glaubte man, könnten nur auserwählte Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen und dem richtigen Bauchgefühl zu Reichtum kommen. Die allgegenwärtigen Investmentgötter vom Kaliber eines Buffett oder Kostolany nähren diese Vorstellung. Doch sie ist falsch. Was wirklich zählt, ist systematisches Fondsmanagement.

Robuste Trendfolgesysteme haben ein exzellentes Risikomanagement

Computerprogramme schalten bei Investmententscheidungen menschliche Schwächen wie Gier oder Angst weitgehend aus. Dadurch lassen sich Verluste begrenzen und Gewinne maximieren. Solche Programme machen die Absolute-Return-Fonds der neuen Generation zu Autopiloten der Geldanlage. Rund um die Uhr tasten sie sämtliche Sektoren in den Märkten ab. Beim Erkennen von Trends handeln sie sofort, oftmals in Sekundenschnelle. Dabei können sie sowohl auf steigende als auch auf fallende Kurse setzen. Mit der gleichen Konsequenz erfolgt auch der Ausstieg, nämlich dann, wenn ein Trend nicht in die gewünschte Richtung läuft.

Die Suche nach dem Trend

Durch den Einsatz der technischen Analyse können signifikante Markttrends erkannt und daraus Kauf- und Verkaufssignale abgeleitet werden. Speziell die Superfund-Handelssysteme sind äußerst selektiv bei der

Auswahl potenzieller Gewinntrends. Um dies zu erreichen, werden eine Reihe verschiedener Techniken eingesetzt. Mit der technischen Chartanalyse können etwa alle verfügbaren Informationen analysiert werden, da in den Kursen bereits alle Informationen enthalten sind. Eine ganze Reihe bekannter, aber auch selbst entwickelter Indikatoren werden zur Analyse dieser Preiscurven eingesetzt. Die Superfund-Handelssysteme basieren auf Trendfolge und arbeiten nach dem Prinzip „Gewinne laufen lassen und Verluste schnell begrenzen“.

Bilanz der Trendfolgesysteme nach 30 Jahren

Trendfolgesysteme haben sich seit nunmehr 30 Jahren als Airbag und Rendite-Generator einen Namen gemacht. Der CASAM CISDM CTA, ein Trendfolgeindex, konnte von 10/1980 bis 09/2008 im Schnitt 13,6 Prozent pro Jahr zulegen. Der schlimmste Wertverlust belief sich auf minus 15,4 Prozent. Der Index

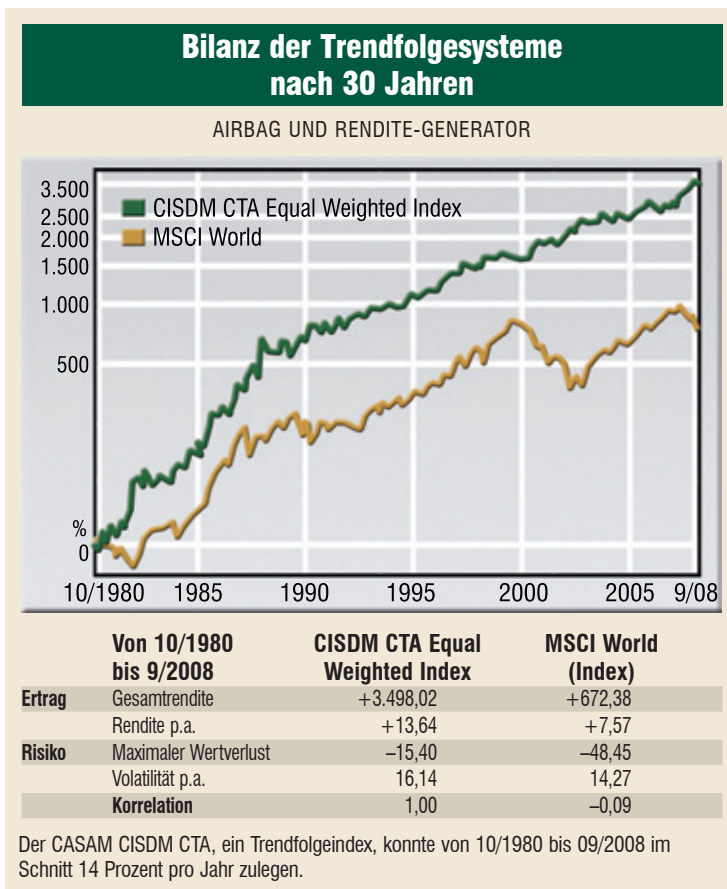
zeigt auch, dass eine Verlustphase nie länger als 20 Monate andauerte. Zum Vergleich: Der Aktienindex MSCI World verdiente im gleichen Zeitraum nur 7,6 Prozent pro Jahr und verlor zwischenzeitlich um bis zu minus 48,5 Prozent. Hier haben wir es mit Verlustzeiträumen von bis zu 80 Monaten zu tun. Seit Anfang 2008 steht der MSCI World wieder mit 39 Prozent im Minus (Stand: 31.10.2008). Im Gegensatz dazu konnte der Trendfolgeindex um ca. 12 Prozent zulegen, wie schon so oft, wenn die Aktienindizes rund um den Globus Verluste verbuchen. Kein Wunder also, dass Finanzinstitute seit Jahrzehnten Trendfolgesysteme als robuste Allwetterinvestments im Eigenhandel einsetzen.

Verluste begrenzen ist das A und O

Vollautomatische Computerhandelssysteme arbeiten in der Regel mit sehr strengen Verlustgrenzen. Bereits beim Eingehen einer neuen Position fixiert ein Stop-Loss-Limit, wie hoch der Verlust maximal sein darf. Gleichzeitig wird auch die entsprechende Positionsgröße am Fondsvolumen bestimmt. Ein strenges Money Management verhindert den Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Die Superfund-Handelssysteme

Die Superfund-Handelssysteme bauen auf den seit Jahrzehnten bewährten Trendfolgesystemen auf. Sie basieren auf dem eisernen Grundsatz „Gewinne laufen lassen und Verluste schnell begrenzen“. In der traditionellen Superfund-Strategie A zum Beispiel ist das maximale offene Risiko jeder Position auf 1 Prozent des Fondsvolumens limitiert. Ein sich dem Markt anpassender Stopp sichert größtenteils entstandene Buchgewinne ab. Das funktioniert wie beim Gipfelklettern: Rutscht der Bergsteiger ab, rettet ihn sein Seil. ■



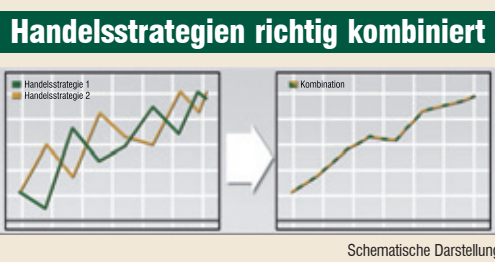
Der Superfund Absolute Return I

Superfund kombiniert erstmalig drei einzigartige Investmentbausteine in einem Fonds. Alle drei Bausteine haben das Potenzial, Gewinne bei steigenden und fallenden Kursen zu erwirtschaften.

Ziel des Superfund-Managements sind konstante Gewinne. Angepeilt werden 11 bis 14 Prozent pro Jahr, und das bei sehr geringen Schwankungen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss man verschiedene Anlageklassen miteinander kombinieren. Genau das macht Superfund und geht dabei noch einen ganzen Schritt weiter. Als zusätzlicher Erfolgsmultiplikator fungieren verschiedene Handelssysteme, die sowohl von kurzfristigen Kursturbulenzen als auch von langfristigen Preistrends profitieren können. Noch mehr Diversifikation geht nicht.

Die marktneutrale Aktienstrategie: Superfund Blue

Die Erfahrung von Superfund im systematischen Handel von Terminkontrakten wird seit Juli 2007 auch auf Einzelaktien angewendet. Investiert wird in Aktien, die eine hohe Relative Stärke gegenüber dem Gesamtmarkt aufweisen. Gleichzeitig sichert sich das Fondsmanagement gegen das Marktrisiko durch den Verkauf von Aktienindex-Futures ab. Dadurch können auch in Zeiten fallender Aktienmärkte Gewinne erzielt werden. Für diese Strategie wird durchaus 6 bis 8 Prozent pro Jahr erwart-



tet. Die marktneutrale Aktienstrategie strebt also an, das langfristige Renditepotenzial von Aktienanlagen auf dem Risikoniveau eines Rentenfonds zu erreichen.

Die langfristige Managed-Futures-Strategie: Superfund A, B und C

Im Rahmen der langfristigen Superfund-Trendfolgestrategie kommen solche Trends zum Tragen, die mehrere Monate lang anhalten. Ein sehr breites Marktspektrum, das sich aus Aktienindizes, Anleihen, Devisen, Geldmarktinstrumenten, Energien, Metallen und Agrarrohstoffen zusammensetzt und mehr als 100 handelbare Futures umfasst, wird permanent durch einen Computer beobachtet und vollautomatisch gehandelt. Von ihrer Auflage in 03/1996 bis 10/2008 konnte die Superfund Q-AG (geschl. Fonds) eine Net-

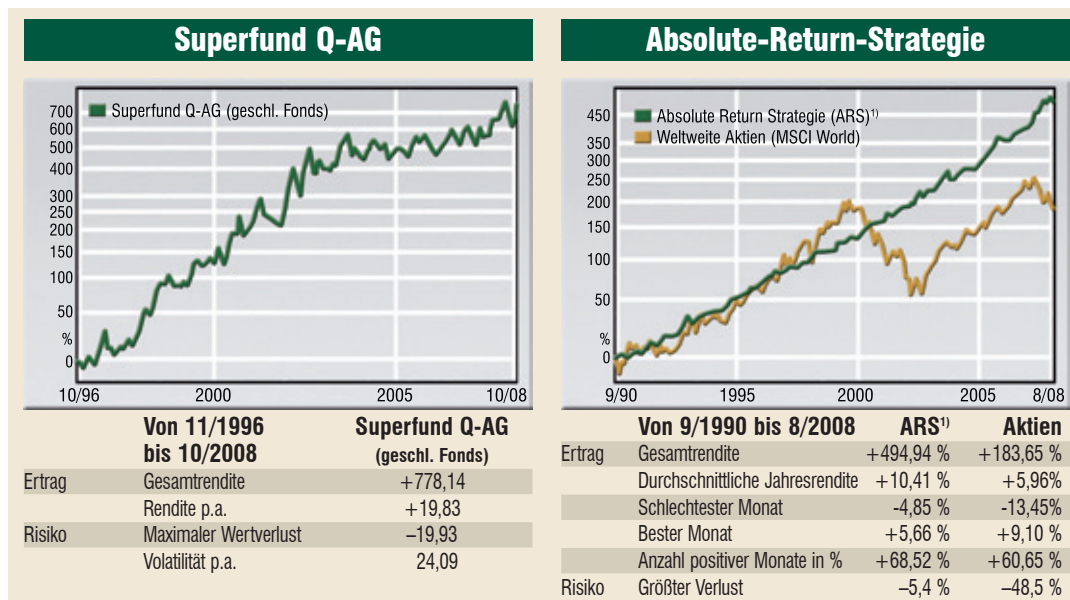
torendite von 18,3 Prozent pro Jahr erzielen.

Die kurzfristige Managed-Futures-Strategie: Superfund Red

Diese ebenfalls vollautomatische Systemkomponente wird seit 2004 im Echtbetrieb gehandelt. Sie versucht kurzfristige Trends zu nutzen, die nur einige Tage andauern, und entwickelt sich weitgehend unabhängig von den anderen Strategiebausteinen. Aus diesem Grund reduziert sich durch Superfund Red die Volatilität des gesamten Fonds, Die Superfund Red Strategie erzielte seit ihrem Start im August 2004 108,7 Prozent Nettowachstum. Das entspricht einer Rendite von rund 19,3 Prozent pro Jahr (Stand: 10/2008).²⁾

Drei starke Partner

Hinter dem Superfund Absolute Return I stehen als Kapitalanlagegesellschaft die Hansainvest sowie als Depotbank die BHF-Bank. Durch die extrem hohe Expertise der Fondspartner wird dem Anleger ein hohes Maß an Transparenz und Sicherheit geboten. Zudem besitzt der Fonds börsentägliche Liquidität und ist über alle Plattformen abwickelbar. Als Sondervermögen nach deutschem Recht ist der Fonds vor Zugriffen Dritter geschützt.



Rückberechnung anhand von Branchenindizes

Dass die Kombination einer marktneutralen Aktienstrategie mit unterschiedlichen Managed-Futures-Strategien langfristig sehr erfolgreich sein kann, zeigt die neben stehende Rückberechnung. Bei der Darstellung der Absolute-Return-Strategie¹⁾ handelt es sich um eine hypothetische Kalkulation anhand von Branchenindizes, die ähnlich gewichtet sind wie der Superfund Absolute Return I. ■

¹⁾ Die Angaben zur Absolute-Return-Strategie (ARS) beruhen auf hypothetischen Berechnungen anhand von Branchenindizes. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Gewähr für die zukünftige Rendite. Der abgebildete Index setzt sich wie folgt zusammen: 60 % CASAM Market Neutral Index, 30 % CASAM CTA Equal Weighted um den Faktor 1,5 gehandelt, 10 % CASAM Market Neutral Index um den Faktor 4 gehandelt. Die Wertentwicklung des CASAM-CTA-Equal-Weighted-Anteils wurde darüber hinaus vollständig an die Entwicklung des Goldpreises in USD gekoppelt. Die Gewichtungen werden monatlich auf ihr Ursprungsniveau zurückgeführt. Die zugrunde liegenden Informationen wurden mit der größtmöglichen Sorgfalt unter Verwendung von als zuverlässig eingestuft Quellen zusammengestellt. Die Superfund Asset Management GmbH übernimmt keine Verantwortung oder Garantie für die Richtigkeit dieser Informationen. Bei der Berechnung der oben dargestellten Rendite wurden etwaige Provisionen, Gebühren und Entgelte, die bei einer Anlage in einen vergleichbaren Fonds anfallen, nicht berücksichtigt. Solche Provisionen, Gebühren und Entgelte wirken sich minderdnd auf die oben dargestellten Wertentwicklungen aus. Zeitraum: 01/1990 bis 05/2008. Quelle der Indizes: TeleTrader. ²⁾ Superfund Red SP A (EUR), Quelle: Superfund. Dieses Finanzprodukt ist in Deutschland nicht zum Vertrieb zugelassen und kann in Deutschland nicht erworben werden.

Der Absolute-Return-Macher

Schon Anfang der 90er Jahre revolutionierten Christian Baha und Christian Halper mit ihrer Chartsoftware die Finanzwelt in Österreich. 1996 legten sie ihren ersten Fonds auf, der allein auf Chartanalysen basierte und schnell zu einem Highflyer wurde. Mit einem neuen Fonds und einem neuen Strategiekonzept trumphen sie jetzt in Deutschland auf. Wir sprachen mit Herrn Baha über die aktuelle Marktlage sowie die Neuerungen im Hause Superfund.

Die Aktien rauschen derzeit regelrecht in den Keller. Wie, glauben Sie, wird es weitergehen?

Baha: Niemand sollte jetzt Aktien behalten und auf bessere Zeiten hoffen. Wir sprechen von der schwersten Finanzmarktkrise seit über 70 Jahren. Als es 1933 infolge der Wirtschaftsrezession zur Bankenkrise in den USA kam und die Golddeckung des US-Dollars im Grunde bereits aufgehoben wurde, verloren US-Aktien gegenüber August 1929 in der Spitze 88,7 Prozent an Wert. Es dauerte ganze 25 Jahre, bis sich die Aktien von diesem Kollaps wieder erholt hatten. Dieses Risiko sollten sich Anleger bewusst sein. Ich sehe derzeit keinen Grund, in Aktien zu investieren.

Was würden Sie den Anlegern in der gegenwärtigen Situation raten?

Baha: Grundsätzlich sollte man niemals den Ratschlägen von anderen vertrauen. Wenn Sie wissen wollen, wie ich privat investiere, beantworte ich es Ihnen gern. Größtenteils habe ich mein Geld in unsere Managed-Futures-Fonds und Hedgefonds investiert. Die Superfund-C-Strategie, an der auch Anleger in Deutschland partizipieren können, ist seit Jahresanfang 53,9 Prozent im Plus. Den Rest investiere ich in Gold und landwirtschaftliche Betriebe. Ich sehe ein Wiederaufkommen der Subsistenzwirtschaft, denn Papierwerte wie Bargeld und Anleihen werden in den nächsten Jahren eine enorme Inflationierung erleben. Sachwerte wie Gold und Agrargüter kennen keine Inflation und bieten meiner Meinung nach momentan den besten Schutz.

Wird es auch Gewinner geben, die von der Krise profitieren?

Baha: Nationen mit billigen Arbeitskräften wie China oder einem guten Bildungsniveau wie Indien und insbesondere rohstoffreiche Länder profitieren. Das kann man bereits an den steigenden Wechselkursen beobachten. Hier können sich erfahrene Anleger sehr gute Renditechancen für die nächsten Jahre sichern, weil es eine sehr langfristige Entwicklung sein wird.



Christian Baha: „Niemand sollte jetzt Aktien behalten und auf bessere Zeiten hoffen.“

Für Privatanleger ist es schwierig, alle Markttrends zu identifizieren ...

Baha: Das ist nicht nur für Privatanleger schwierig, sondern auch für Fondsmanager. Deshalb überlassen wir die Arbeit unseren vollautomatischen Handelssystemen. Sie spüren Preistrends an über 100 Terminmärkten auf, um diese gewinnbringend zu nutzen. In den Märkten, wo die Signale am stärksten sind und diese einen kräftigen Aufwärts- oder Abwärtstrend anzeigen, eröffnen die Computer eigenständig Positionen. Das Risikomanagementsystem sichert diese Positionen mit Stop-Loss-Limits ab.

Klingt vernünftig. In den vergangenen Jahren lief es aber nicht immer gut für Sie ...

Baha: Das ist richtig. Managed-Futures-Fonds mit einem langfristigen Trendfolgeansatz haben in unregelmäßigen Abständen auch mal Seitwärtsphasen von 4 bis 5 Jahren. Das ist etwas völlig Normales. Zu hohe Volatilität und zu kurz laufende Trends in den Märkten machen

den Handelssystemen sehr zu schaffen. Wenn solche Phasen vorbei sind, können sehr schöne Trends aufkommen, von denen langfristige Managed-Futures-Fonds am stärksten profitieren. Mittlerweile haben wir aber auch neue Handelssysteme entwickelt, wo derartige Seitwärtsphasen nicht mehr vorkommen sollen. Diese agieren in einem sehr kurzfristigen Zeitfenster und verwenden nicht nur Trendfolgeerkennungsmuster, sondern sehr komplexe Signalgeber.

Und was sind die Resultate der neuen Handelsstrategie?

Baha: Wir handeln mit den neuen Systemen seit 2004 real. Die Jahresperformance zwischen 2005 und 2007 – als unsere langfristigen Managed-Futures-Fonds nur schwache Ergebnisse erzielten – lag stets bei über 30 Prozent.

Wieso haben Sie nicht einfach die alten Handelssysteme auf die kurzfristige Strategie umgestellt?

Baha: Ich möchte keinesfalls falsche Erwartungen wecken. In diesem Jahr sind die kurzfristigen Handelssysteme im Minus, während es bei den langfristigen Handelsstrategien exzellent läuft. Sowohl die langfristigen als auch die kurzfristigen Handelssysteme sind einzigartig und haben unterschiedliche Stärken. Diese kombinieren wir nun erstmals in einem Fonds.

Den Superfund Absolute Return I ...

Baha: Richtig. Und hier kommt noch eine dritte Strategie zum Tragen. Unter den verschiedenen Hedgefondsstilen zeigte insbesondere die marktneutrale Aktienstrategie eine sehr lineare Wertentwicklung. Diese Strategie haben wir mithilfe unserer Erfahrungen im Bereich Managed-Futures-Fonds verfeinert. Langfristig betrachtet erzielten Hedgefonds mit einem marktneutralen Aktienansatz, wie sie etwa im CASAM CISDM Equity Market Neutral Index zusammengefasst sind, zwischen Januar 1990 und September 2008 im Durchschnitt eine Rendite von 8,7 Prozent pro Jahr bei einer Schwankungsbreite von gerade einmal 2 Prozent pro Jahr.

Und wie performt Ihr Produkt?

Baha: Wir handeln nach dieser Strategie bereits seit Mitte 2007. Die einzelnen Trades haben verhältnismäßig geringe Ertragsvolumina, da die Outperformance einzelner Aktien gegenüber dem Markt-Hedge (Absicherung mit Index-Futures) in der Regel sehr klein ist. Daher hebeln wir im Superfund Absolute Return I einen Teil dieser Strategie um den Faktor 4. In der gehebelten Variante liegen wir bei einer Schwankungsbreite von gerade einmal 10,1 Prozent p. a. und erzielten zwischen Juli 2007 und Ende September 2008 eine Gesamtertragsrendite von 22,9 Prozent.

Unterm Strich: Wie sollten sich Anleger jetzt verhalten, und welche Produkte aus Ihrem Haus empfehlen Sie?

Baha: Generell investiere ich hauptsächlich in die Superfund-C-Strategie. Sie ist zwar am volatilsten, bietet langfristig aber die größten Ertragschancen. Sie eignet sich jedoch nicht für jeden Anleger, weil es kurzfristig auch mal zwischen 40 und 50 Prozent nach unten gehen kann. In Deutschland gibt es die Sondersituation, dass die Abgeltungsteuer eingeführt wird. Davon ist bereits heute das Superfund-C-Index-Zertifikat betroffen. Für Anleger, die langfristig investieren

wollen und eine relativ ruhige Wertentwicklung wünschen, ist der Superfund Absolute Return I das richtige Investment. Da wir ihn zusammen mit Hansainvest und BHF-Bank als Fonds aufgelegt haben, ist er bei einem Kauf vor Jahresende nicht von der Abgeltungsteuer betroffen. Aus Anlegersicht ist es wichtig, dass der Superfund Absolute Return I ein geschütztes Sondervermögen darstellt. Dieses wird durch die Depotbank vor Zugriffen Dritter geschützt. Selbst im Fall einer Insolvenz der Investmentgesellschaft blieben die Vermögensgegenstände unangetastet.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

Harte Arbeit ist des Glückes Schmied: Die Erfolgsgeschichte von Superfund

Christian Baha hat mit seiner Firma Superfund Managed-Futures-Fonds und Hedgefonds für jedermann zugänglich gemacht. Inzwischen zählt Superfund zu den erfolgreichsten Anbietern seiner Klasse. Über 55.000 private und institutionelle Investoren haben Baha ihr Geld anvertraut.

Schon im Alter von 14 Jahren erwischte Superfund-Gründer Christian Baha das Börsenvirus: „Ich habe mit meinen ersten Börsengeschäften sehr rasch sehr viel Geld verdient – allerdings auch schnell wieder verloren. Das war die wichtigste Erfahrung in meinem Leben. Mir wurde klar, dass ausschließlich professionelles Risikomanagement über Erfolg und Misserfolg an der Börse entscheidet.“ Parallel zu seinem Wirtschaftsstudium entwickelte Baha zusammen mit Christian Halper 1992 das erste Softwareprogramm für Privatanleger. Das Programm „TeleChart“ las automatisch Teletext-Börsenkurse, die in einem Charttechnikprogramm weiterverarbeitet werden konnten. Er rang damit Konkurrenten wie Reuters Marktanteile ab. Heute ist die in TeleTrader umbenannte Firma die Nummer eins in Österreich. Ebenfalls 1992 gründete Baha ein Wertpapiervermittlungsunternehmen und machte daraus den ersten österreichischen Discountbroker.

Beste Voraussetzungen für die Gründung von Superfund

Mit eigenen Kursdaten, einer professionellen Chartsoftware und einer eigenen Brokerage ausgestattet, hatte Baha alle Voraussetzungen geschaffen, eine erfolgreiche Vermögensverwaltung auf die Beine zu stellen. 1995 gründeten Baha und Halper das heute unter dem Namen

Superfund bekannte Unternehmen. Dabei beschritten Baha und Halper einen ungewöhnlichen Weg. Denn bis dahin waren Hedgefonds vermögenden Kunden vorbehalten. Baha fokussierte sich hingegen auf Privatanleger und brachte im März 1996 mit dem Quadriga-AG-Genussschein sozusagen den ersten „Volks-Hedgefonds“ auf dem Markt. 1997 legte Baha die „Series 3 National Commodity Futures“-Prüfung bei der Financial Industry Regulatory Authority ab und registrierte Superfund als Introducing Broker in den USA. Somit konnte Superfund nun auch Termingeschäfte für seine Anleger in Chicago tätigen. 2002 erhielt Baha in den USA für seine Fonds die schwer zu erlangende Vertriebszulassung.

Ständige Verbesserung der Software

Anfangs setzten Baha und Halper die Signale ihrer Software noch per Hand um. Ständige Verbesserungen führten 1997 zu einem vollautomatischen Handelssystem, das heute noch die Basis des Erfolgs ist. Baha und Halper optimierten ihr Handelssystem und testeten es mit historischen Daten über die letzten 30 Jahre. Heute arbeiten die Computerhandelssysteme auf über 100 Märkten. Seit Fondsstart am 8. März 1996 hat das Superfund-Flaggschiff Superfund Q-AG eine durchschnittliche Jahresperformance von

18,3 Prozent erwirtschaftet – und das nach Abzug aller Gebühren. Superfund-Fonds etablierten sich schnell in der Hedgefondsbranche und sind in allen namhaften Hedgefondsindizes enthalten. Darunter auch in den Hedgefondsindizes von MSCI, Crédit Agricole und Barclay Hedge. Die Klasse der Superfund-Produkte unterstreichen über 40 internationale Top-Rankings und Auszeichnungen.

Nonstop um die ganze Welt

Im Jahr 2001 begann die internationale Expansion von Superfund mit den ersten Niederlassungen in der Finanzmetropole Frankfurt am Main und in Zürich. 2002 wurden Niederlassungen in Hongkong und New York eröffnet. 2004 richtete Baha Büros in Amsterdam, Montevideo und São Paulo ein. Superfund setzte die Expansion im Jahr 2005 zügig fort und eröffnete neben dem neuen Büro in Berlin weitere Standorte in Liechtenstein, Amsterdam, Warschau und Stockholm. 2006 fiel dann der Startschuss in Dubai und Tokio. 2007 und 2008 wurden die Büros in Paris und Sydney eingeweiht. Inzwischen bietet Superfund weltweit über 50 Finanzprodukte in den jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Länder an und verwaltet mit über 400 Mitarbeitern in 19 Ländern mehr als eine Milliarde Euro. ■

„Jemand, der Hamburger brät, versteht in der Regel nichts von Diversifikation“

Mit seinen 80 Jahren ist Harry Markowitz noch immer als Professor für Wirtschaft an der University of California in San Diego aktiv. Die Theorie von Markowitz hat die Art und Weise, wie professionelle Fondsmanager und institutionelle Investoren ihre Portfolios strukturieren, für immer verändert. Professor Harry Markowitz im Gespräch über die Moderne Portfoliotheorie, die Inflation und die Superfund-Strategie.

Wenn man von Portfoliooptimierung spricht, taucht sehr rasch der Name Harry Markowitz auf. Der Amerikaner hat 1990 den Nobelpreis für seine in den 50er Jahren entwickelte Portfoliotheorie erhalten. Seine Ansätze stecken bis heute im Kern jeder Portfoliosoftware und basieren im Wesentlichen darauf, dass sich Portfolios, die aus verschiedenen Komponenten bestehen, mithilfe statistischer Methoden (Mittelwert-Varianz-Analyse) so kombinieren lassen, dass Ertrag und Risiko in einem optimalen Verhältnis zueinander stehen.

Herr Professor, lassen Sie uns mit der Modernen Portfoliotheorie starten: Wie würden Sie diese dem durchschnittlichen Privatanleger erklären?

Markowitz: Nun ja, ich spreche normalerweise nicht zum durchschnittlichen Anleger (lacht). Aber der wichtigste Punkt ist, dass man sich auf das Portfolio als Ganzes konzentriert. Es geht nicht so sehr um das Risiko des einzelnen Investments, sondern vielmehr darum, wie sich verschiedene Investments zueinander verhalten. Gehen sie gemeinsam rauf und runter, oder verhalten sie sich unabhängig voneinander? Wir kennen das als Kovarianz oder Korrelation. Wenn sich die Investments unabhängig voneinander verhalten, dann gibt es null Korrelation und beinahe kein Risiko. Wenn sie allerdings perfekt korrelieren, das heißt parallel rauf und runter gehen, gibt es keine Diversifikation.

Haben Sie eine bestimmte Anlageklasse oder einen Investmentstil finden können, wo dieses Phänomen der Niedrigkorrelation am besten zu sehen ist?

Markowitz: Ich glaube, mein Freund, der Anwalt, würde sagen, dass Sie versuchen, den Zeugen zu beeinflussen. Aber das ist okay. Lassen Sie mich so antworten: Wenn man einem Portfolio eine Anlageklasse hinzufügt, würde ich die mit dem höchstmöglichen Ertrag wollen und eine, die mit den bereits vorhandenen Anlageklassen so wenig wie möglich korreliert. Superfund befolgt diese Investmentidee mit ei-

ner Handelsstrategie, die historisch gesehen wenig korreliert – tatsächlich vielleicht sogar gar nicht korreliert – und konnte damit durchaus beachtliche Erträge erzielen. Aber jeder muss für sich selbst entscheiden. Jeder muss die Fakten prüfen und alle Argumente abwägen, um dann selbst zu entscheiden, ob das auch in Zukunft so sein wird.

Glauben Sie, dass der durchschnittliche Investor – der Privatanleger – Diversifikation versteht?

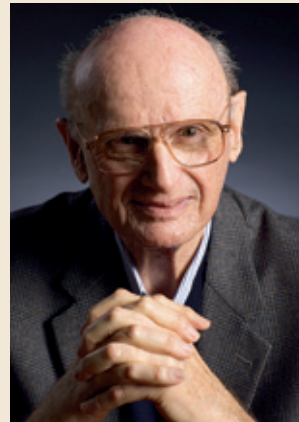
Markowitz: Wenn Sie zufällig eine Person auswählen, wird sie sicherlich nichts über Diversifikation wissen. Aber wenn Sie Personen abhängig von ihrem Einkommen auswählen, dann wird eine Person, die etwas von Diversifikation versteht, sicher keine Hamburger braten.

Sie sind im Sog der Wirtschaftskrise in Chicago aufgewachsen. Glauben Sie, dass das Ihre Studien beeinflusst hat?

Markowitz: Ich war jung und wusste nichts von der Wirtschaftskrise. Ich habe Bücher gelesen. Ich habe populäre Wissenschaftsbücher gelesen wie das ABC der Relativität. Ab meinem 13. Lebensjahr habe ich eine Reihe philosophischer Bücher gelesen.

Während Ihrer Studienzeit an der Universität in Chicago haben Sie mit einer Reihe sehr einflussreicher Leute zusammengearbeitet oder bei Ihnen gelernt. Gibt es diese Kontakte noch?

Markowitz: Ja, absolut. Und ich hatte Glück. Bevor ich 18 wurde, war ich ein Streber. Ich bin immer noch ein Streber, aber damals hatte ich keine Kameraden (lacht). Ich ging an die Universität in Chicago, das war mein Glück. Und dann ging ich in das Wirtschaftsinstitut, und da



Nobelpreisträger Prof. Harry Markowitz: „Es geht nicht so sehr um das Risiko des einzelnen Investments, sondern darum, wie sie sich zueinander verhalten.“

war ich in einem Institut, das Nobelpreisträger produzierte. Sie sehen, einfach pures Glück. Später begriff ich, dass ich mich in einer sehr speziellen Umgebung mit sehr speziellen Leuten befand. Ich glaube, diese Art von Umgebung gibt es in jedem Bereich.

Langfristig gesehen bewegen sich Aktien, so wie alle anderen Investments auch, in Zyklen. Können Sie beurteilen, ob das auch in Zukunft so sein wird?

Markowitz: Es gibt Zeitfenster, in denen es Raum für eine

bestimmte Strategie gibt. Ich weiß, die Strategie von Superfund ist es, wenig korrelierende Märkte zu mischen, da die wissenschaftliche Analyse ergibt, dass sich damit gute Erträge erzielen lassen. Ich unterstütze grundsätzlich nichts. Aber nachdem ich eure Kursentwicklung gesehen habe, tendiere ich in eure Richtung.

Einstein sagte, das 8. Weltwunder ist ...

Markowitz: ... der Zinseszins.

Ja.

Markowitz: Er war ein kluger Mann. Ich glaube, er war nicht der Erste, der „Zinseszins“ gesagt hat, aber Tatsache ist, dass er die Kraft, die darin steckt, sehr früh erkannt hat. Wir wissen, wie wirksam der „Zinseszins“ ist, und wir wissen, wie zerstörerisch Inflation sein kann.

Sollte sich der Anleger vor der Inflation in Acht nehmen?

Markowitz: Inflation wird es immer geben und ist bis zu einem gewissen Grad normal. Aber wenn die Inflation steigt, dann geht das Bündel an Gütern, das wir konsumieren, auch mit. Das ist eine einfache Prognose.

Danke für das Gespräch.



Superfund

So sehen Sieger aus!



Udo Lattek – erfolgreichster Trainer aller Zeiten

UNSERE LÖSUNG ZUR ABGELTUNGSTEUER
Superfund Absolute Return I

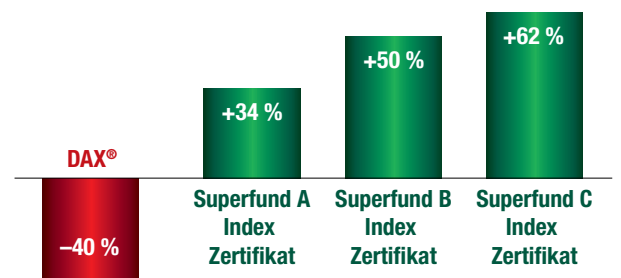
JETZT NEU: Profitieren auch Sie vom gesamten Know-how von Superfund

Seit 1996 setzt Superfund bei allen Investmentlösungen auf selbstentwickelte, vollautomatische Handelssysteme. Mit dem **Superfund Absolute Return I (ISIN DE000A0M2JD1)** bieten wir erstmals einen nach deutschem Recht aufgelegten Investmentfonds an. Er kombiniert bewährte und neue systematische Handelsstrategien von Superfund, die sich voneinander weitgehend unabhängig entwickeln. Und wer bis zum 30.12.2008 investiert, spart sich langfristig die Abgeltungsteuer.¹⁾

Fordern Sie noch heute Ihr kostenloses Informationspaket an.

Kostenlose Hotline: 0800 000 1336
www.superfund.de

Superfund-Kursentwicklung 2008



| | Start | Performance seit Start | ISIN |
|------------------------------|------------|------------------------|--------------|
| Superfund A Index Zertifikat | 02.01.2006 | +38,0 % | FR0010261743 |
| Superfund B Index Zertifikat | 02.01.2006 | +59,0 % | FR0010261792 |
| Superfund C Index Zertifikat | 02.01.2006 | +66,0 % | FR0010261834 |

Quelle: TeleTrader, Zeitraum: 02.01.06 – 28.10.08



ADVERTORIAL

Hinweis zum Advertorial: Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Wertverluste im Umfang von 20 % bis 30 % bei der Superfund A Strategie, von 30 % bis 40 % bei der Superfund B Strategie und von 40 % bis 50 % bei der Superfund C Strategie können jederzeit eintreten, aber auch darüber hinaus gehende Wertverluste bis zum Totalverlust sind jederzeit möglich.

Zu Chancen, Risiken und Gebühren lesen Sie bitte den jeweiligen Wertpapierprospekt der Zertifikate (der Basisprospekt vom 23.11.2007, die Zusammenfassung des Prospekts und die endgültigen Bedingungen vom 02.01.2006) bzw. des Fonds (der ausführliche Verkaufsprospekt vom 12.01.2008), die bei der Superfund Asset Management GmbH, An der Welle 3, 60322 Frankfurt am Main kostenlos erhältlich sind oder unter www.superfund.de heruntergeladen werden können. Insbesondere aufgrund unterschiedlicher Gebührenstrukturen ist ein Vergleich der Wertentwicklung der dargestellten und anderer Superfund-Finanzprodukte nicht möglich.

¹⁾ Die steuerliche Behandlung ist im Übrigen auch von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Anlegers abhängig und kann künftigen Änderungen unterworfen sein.